



Vorbericht des Übersetzers.



Als ich die von mir gefertigte Übersetzung des Gärtner-Lexicons Herrn Philipp Millers, im Jahr 1751. zu Ende gebracht und herausgegeben hatte, kam bald darauf, in London, eine neue und um vieles vermehrte Ausgabe von diesem, nach aller Kenner Ausspruch, vortreflichen und höchstnützlichen Werk zum Vorschein. Gleichwie nun aber meine Übersetzung mehr Beifall gefunden, als ich vermuthet: so verlangten die Herren Liebhaber der Gartenkunst, da sie von der neuen und vermehrten Londonischen Ausgabe Nachricht bekamen, die in derselben befindliche Verbesserungen und neuen Zusätze, ebenfalls deutsch zu lesen, und in den Götingischen Anzeigen vom Jahr 1753. wurde ich solche nachzuholen und ebenfalls zu übersetzen aufgefodert.

Dieses bewog mich dem Herrn Verleger meiner Übersetzung davon Nachricht zu geben; doch zeigte ich ihm zugleich an, daß ich lieber eine ganz neue Übersetzung machen, als die mühsame Arbeit, die bereits herausgegebene nebst der neuen englischen Ausgabe durchzugehen, und aus dieser Auszüge zu machen, übernehmen wollte. Alleine Derselbe lies sich viel geneigter finden, die Verbesserungen und Zusätze in einem besondern Band heraus zu geben, als eine neue Übersetzung des ganzen Werkes drucken zu lassen; zumahlen da er glaubte, diejenigen Liebhaber, welche sich das Werk bereits angeschaffet hätten, würden ihm mehr Dank wissen, wenn er ihnen die Zusätze lieferte, als wenn sie ein bereits erkaufte Buch noch einmal bezahlen sollten. Da ich nun diese seine Meinung nicht mißbilligen konnte, lies ich mich leicht von ihm überreden, die Ausfertigung dieser Zusätze zu übernehmen.

Unterdessen gieng wohl ein Jahr vorbei, bis die neue englische Ausgabe zur Hand geschaffet werden konnte; ich aber wurde während dieser Zeit, mit vielerley andern Geschäften überhäuffet, wozu, nebst der Besorgung verschiedener zur Natur-Historie gehöriger und allhier herauskommender Werke, auch noch solche Verhinderungen kamen, die ich so wenig vorhersehen können, als wenig ich selbst zu Gelegenheit gegeben habe; eben deswegen aber konnte ich nicht eher, als mit dem Herbst des 1756. Jahres, meine neue Arbeit, im Ernst, anfangen, und hoffe daher, die Herren Liebhaber werden den Verzug, ihr Verlangen zu stillen, nicht so wohl meiner Nachlässigkeit, als vielmehr der mir, aus angezeigten Ursachen, entzogenen Gelegenheit und wenigen Müsse zuschreiben.

Daß es mir an Eifer, durch meine Arbeit ihr Vergnügen zu befördern, nicht gemangelt, werden sie leicht innen werden, wenn sie diesen dritten Theil durchgehen, und die darinnen enthaltene Verbesserungen und Zusätze durchlesen wollen: denn da werden sie finden, daß ich in den, von dem Auctor, verbesserten und vermehrten Artickeln, auch so gar diejenigen Veränderungen, welche nur in etlichen

Worten, und manchmalen in einem einzigen bestehen, nicht vorbey gelassen oder übersehen habe; was aber die neuen Artickel anbelanget, so sind dieselben alle, mit eben dem Fleis und mit eben der Sorgfalt, von mir übersehet worden, mit welcher ich die beeden ersten Theile ausgefertigt habe.

Unterdeffen mus ich doch auch melden, daß ich ein paarmal einen Fehler begangen, indem einige Absätze als neue Zusätze von mir übersehet worden, welche es doch nicht sind, und bereits in den beeden ersten Theilen stehen. Dieser Fehler wird mir, wie ich hoffe, um so viel ehender zu vergeben seyn; weil der Auctor dieselben in der neuen Ausgabe an einen andern Ort gesetzt, als derjenige ist, in welchem sie, in dem Exemplar, nach welchem ich meine Übersetzung gemacht, gestanden hatten. Da ich sie nun in der neuen Ausgabe fand, in meiner Übersetzung aber vermiste, so hielt ich selbige für neu, übersehte sie also, und schickte die Bogen, dem eilfertigen Sezer, und fand erst, als sie bereits abgedruckt waren, im Fortgang meiner Arbeit, daß ich umsonst gearbeitet hätte.

Dieses ist vornemlich in den Artickeln Mauer und Vitis geschehen; und ob ich solches gleich nicht ohne Verdrus innen wurde, verminderte sich derselbe doch wieder in etwas, als ich wahrnahm, daß ich diese Absätze, das zweytemal, fast mit eben den Worten, als das erstemal übersehet hatte; weil ich glaubte, ich hätte durch diese gedoppelte Arbeit doch in so ferne etwas gewonnen, daß sie zu einem Beweis dienen könnte, es wäre meine Übersetzung mit gehöriger Sorgfalt ausgearbeitet worden.

Da Herr Miller seiner neuen Ausgabe auch den, von ihm zusammengetragenen, und besonders in kleinerem Format herausgegebenen Gärtner-Kalender am Ende beygefüget hat: als habe ich auch solchen diesem dritten Theil anzuhängen nicht für überflüssig gehalten: denn obgleich in jedem Artickel des Werckes selbst, die Zeit, zu welcher eine Pflanze gesäet, versehet, in die Winterung gebracht &c. werden mus, bereits angezeigt worden: so kan doch, ausserdem daß ein vorsichtiger Gärtner, in diesem Kalender, alles beyammen findet, was er in jedem Monat zu thun hat, die Durchblätterung desselben, auch deswegen müßlich seyn; weil in solchem mancherley gute Regeln und Handgriffe vorkommen, welche man theils leichtlich bey Durchlesung eines Artickels übersiehet; theils aber auch in dem Werck selbst nicht alle findet: überdem aber, so hat auch der Herr Verleger geglaubet, es würde dieser Band, durch Hinzufügung desselben, ein besseres Ansehen, und eine, den beeden andern Theilen mehr gleiche Dicke erhalten.